

Perry Rhodan

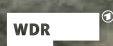
UNSER MANN IM ALL



REGIE ANDRÉ SCHÄFER · BUCH HARTMUT KASPER, CLAUDIA E. KRASKIEWICZ · KAMERA ANDY LEHMANN · TON THORSTEN CZART · SCHNITT FRITZ BUSSE · MUSIK RITCHIE STARINGER · SPRACHER JOSEF TRATNIK · DESIGN KARSTEN BINAR
ANIMATIONEN MICHAEL PETER, DIRK SCHULZ · MISCHUNG CHRIS GLADE · PLAKATENTWURF OLIVER SCHOLL · PRODUCER JONAS NIEWIANDA · PRODUKTIONSLEITUNG OLIVER BÄTZ · PRODUZENTIN MARIANNE SCHÄFER · REDAKTION MARTIN PIEPER ZDF/ARTE,
BIRGIT KELLER-REDEMANN WDR · PRODUKTION FLORIANFILM GMBH · GEFÖRDERT VON FILMSTIFTUNG NRW, DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS DFFF · IM VERLEIH DER EDITION SALZGEBER · WWW.SALZGEBER.DE



arte



FLORIANFILM



Was früher der Wilde Westen war, ist heute der Weltraum. In seine unendlichen Weiten werden Traumbilder projiziert, die keinen rechten Platz mehr haben auf der rundum entdeckten Erde.

50 Jahre „Perry Rhodan“ sind geeignet, auch ein anderes Deutschlandbild mitzuerzählen – schließlich hat die Serie alle wichtigen politischen und gesellschaftlichen Ereignisse in der Bundesrepublik und in Europa aufgegriffen und in die Sprache des Intergalaktischen übersetzt. Die zahlreichen kulturgeschichtlichen Querverbindungen werden durch seltenes Archivmaterial illustriert: Zeitgleich mit „Perry Rhodan“ hob auch das ostdeutsche Sandmännchen zur Eroberung des Kosmos ab und in einem „Monitor“-Beitrag aus dem Jahr 1969 wirft Zukunftsforscher Robert Jungk der Serie faschistoide Tendenzen vor.

Der Film portraitiert die Macher, die Leser und das faszinierende Drumherum der Serie: Heiðrun Scheer gewährt Einblicke in das berühmte Arbeitszimmer ihres verstorbenen Mannes und Seriengründers Karl-Herbert Scheer. In Interviews mit Inge Mahn (Witwe von William Voltz), Bonnie Bruck (Witwe des Titelbildzeichners Johnny Bruck) und Robert Ernsting (Sohn von Walter Ernsting) begibt sich der Film auf eine Spurensuche nach den Anfängen der Saga.

Auch die aktuellen Autoren und ihre Leser kommen nicht zu kurz: Oliver Scholl, der Production Designer für Filme wie *Independence Day* und *Godzilla*, ist langjähriger „Perry Rhodan“-Fan – und lässt sich die Hefte wöchentlich zu seinem Wohnsitz in Los Angeles schicken. Im Essener Stadthafen macht sich die aktuelle Autorenriege auf eine intergalaktische Reise in einem Raketenkarussell und erzählt von ihrer Arbeit im Bann des Perryversums. Josef Tratnik, Theaterschauspieler und Sprecher der „Perry Rhodan“-Hörbücher, gibt immer wieder faszinierende Auszüge aus dieser Parallelwelt zum Besten.

An außergewöhnlichen Drehorten zeichnet der Film die Verbindungen des Fantastischen mit dem Realen nach: Er verfolgt die Spuren Perry Rhodans auf einem Flugzeugfriedhof in der kalifornischen Mojave-Wüste oder auf der tief verschneiten Zugspitze und lüftet das Geheimnis um die Verbindung zwischen Perry Rhodan und der Vorhaut Jesu am weltberühmten Benediktinerkloster in Andechs. Die Europäische Weltraumorganisation ESA in Darmstadt und das Kennedy Space Center der NASA in Florida bieten einen Einblick in die Realität bemannter Raumfahrt.

HINTERGRUND

PERRY RHODAN

Ein Stück deutschen Kulturguts wird 50

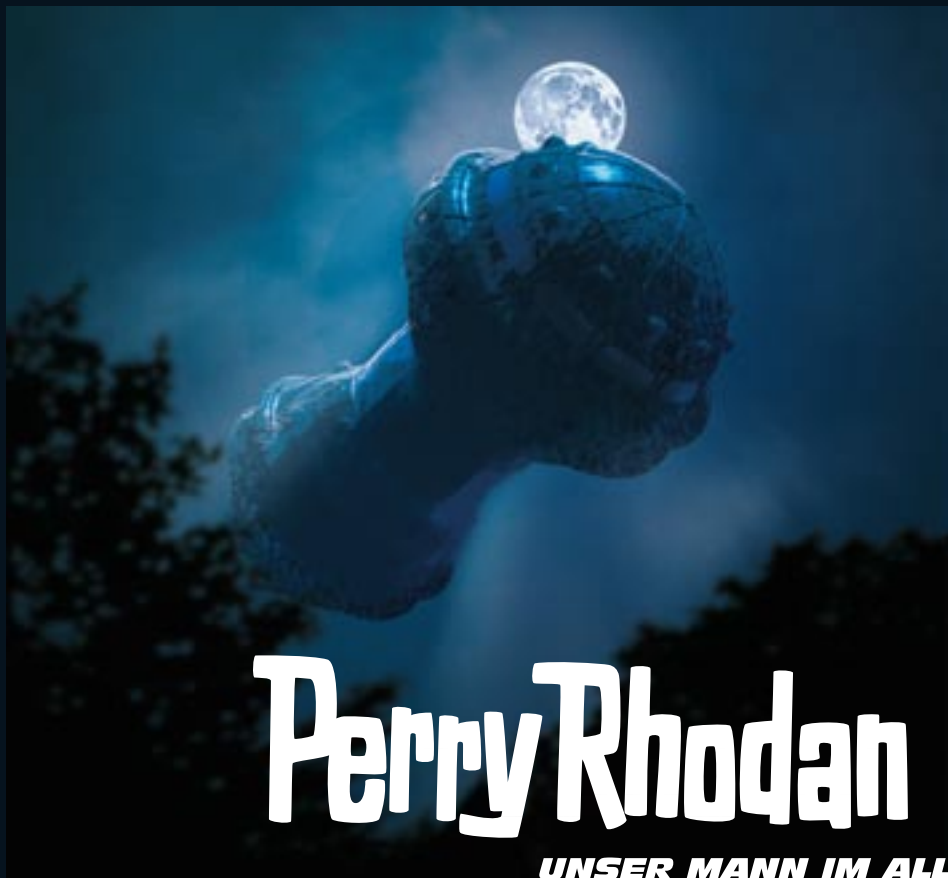
Die deutsche Science-Fiction hat ihren eigenen Botschafter im All: Perry Rhodan, den Titelhelden der legendären Hefetromanserie, die im September 2011 ein halbes Jahrhundert alt wird. Am 8. September 1961 erschien Heft Nummer 1 von „Perry Rhodan“, „Der Erbe des Universums“, und schlug in Deutschland ein wie ein Komet. Zum Preis von 70 Pfennigen und mit einer Auflage von 35.000 Exemplaren war das Heft schnell milchstraßenweit ausverkauft.

Seitdem erscheint die Serie wöchentlich mit einer Auflage von 80.000 Stück und wird in den folgenden Jahrzehnten mit über einer Milliarde verkaufter Hefte zur erfolgreichsten Hefetroman- und Science-Fiction-Serie der Erde. Zugleich ist Perry Rhodan das älteste, langlebigste und meistgelesene Produkt der deutschen Nachkriegsliteratur.

Der Ausgangspunkt der „Perry Rhodan“-Serie ist das Jahr 1971, das Jahr, in dem Perry Rhodan als erster Mensch zum Mond fliegt. Dort trifft er auf eine technisch überlegene außerirdische Intelligenz. Was aus dieser Begegnung wurde, wird bis heute erzählt.

Der Vorspann des ersten Heftes charakterisiert das Leitmotiv wie folgt: Perry Rhodan „führt in eine Zeit, in der die Nachkommen der Menschen von der Erde nur noch wie von einem Mythos reden und ein vereinsamter Planet um eine längst erloschene Sonne kreist, die einst Mittelpunkt des Universums war.“

Die „Perry Rhodan“-Serie ist gegliedert in sogenannte Zyklen. Jeder dieser Zyklen stellt inhaltlich weitestgehend abgeschlossene Handlungsabschnitte dar, die zwischen 50 und 100 Hefte umfassen. Stark verkürzt könnte man die Handlung der Serie wie folgt beschreiben: Die Menschheit entwickelt neue Technologien, allen voran die überlichtschnelle Raumfahrt. Damit gelingt ihr die Kontaktaufnahme zu anderen Lebewesen und fremden Kulturen in fernen Galaxien, die meist detailliert beschrieben werden. Der Titelheld wird mehrfach durch demokratische Wahlen zum Regierungschef der Erde ernannt und ist fortan nicht mehr US-Amerikaner sondern Terraner. Er und seine Freunde helfen, die Erde politisch zu einigen, zu befrieden und die Konflikte zwischen den galaktischen Mächten zu lösen. Der Rahmen, in dem das Ganze spielt, wird als Perryversum



bezeichnet, ein höchst komplexer Parallelkosmos.

Karl-Herbert Scheer (1928–1991) entwarf 1961 zusammen mit Walter Ernsting (1920–2005) die „Perry Rhodan“-Serie. Ernsting veröffentlichte unter dem Pseudonym Carl Darlton fast 200 Hefte und eine Reihe von Taschenbüchern. Bis zum Band 674 (1974) war Scheer der Exposéautor und damit für die Handlungsgestaltung der Serie verantwortlich. Seine Vorliebe für militärische Auseinandersetzungen trugen ihm den Spitznamen „Handgranaten-Herbert“ ein. Sein Nachfolger wurde William Voltz (1938–1984), der einen völlig neuen Kurs einschlug. War „Perry Rhodan“ zuvor vom Geist des Kalten Kriegs erfüllt, nahm die Serie nun immer stärker humanistische und pazifistische Züge an.

Der aktuelle Chefautor der Serie ist Uwe Anton, der die Vielfalt der Autoren herausstellt und betont, dass jeder Autor seine Fans und seine Gegner hat. Aktuelle Autoren sind beispielsweise der Germanist Hartmut Kasper (Pseudonym: Wim Vandemaan) oder Christoph Dittert (Pseudonym: Christian Montillon), der über seine Art zu Schreiben sagt, dass er das Schwergewicht nicht auf die technischen Details, sondern auf die sorgfältige

Zeichnung der Charaktere von Menschen und Aliens gleichermaßen legt. Laut dem Autor Leo Lukas waren wohl all seine Kollegen, von den Seriengründern abgesehen „Perry Rhodan“-Fans, bevor sie selbst angefangen haben, für die Serie zu schreiben.

Neben den Hefetromanen erscheint die Serie auch in Form von Hardcovern, Taschenbüchern, E-Books, sowie Hörspielen und Hörbüchern.

„PERRY RHODAN“ — EIN ANSCHLAG AUF DIE WELTLITERATUR?

Zitate aus dem Film



Genau genommen weiß ich gar nicht so unbedingt, was Trivialität bei „Perry Rhodan“ bitteschön sein soll. Wir haben es mit einem hoch komplexen Romankosmos zu tun, der in seinen Motivierungen manchmal ein bisschen schlicht gestrickt ist. Dieselben Muster wiederholen sich, immer wieder wird sozusagen das kleine gallische Dorf (...) durch einen Feind von außen bedroht, dann wird die Einheit gestiftet, die Handlungsfähigkeit hergestellt, und zum Schluss rettet Perry Rhodan mal wieder allen intelligenten und beseelten und friedlichen Geschöpfen des Universums den Hintern. (...) Es ist so trivial wie „Die Odyssee“.

Denis Scheck, Literaturkritiker

„Perry Rhodan“ (...) ist (...) ein wichtiges Bindeglied zwischen sehr einfacher Literatur und sehr komplexer Literatur, so dass „Perry Rhodan“ gelesen werden kann genauso vom Bauarbeiter wie vom Universitätsprofessor. „Perry Rhodan“ spricht eigentlich alle Leserschichten an und befriedigt auch unterschiedlichste Bedürfnisse. (...) „Perry Rhodan“ ist Unterhaltungsliteratur. Ich hab in meiner Arbeit dafür den Begriff „Paraliteratur“ geprägt beziehungsweise übernommen, um von diesem Begriff „Trivialliteratur“ wegzukommen, der ja eigentlich nur dazu da ist, zwei unterschiedliche Literaturen zu behaupten, nämlich die „gute Literatur“ und die „schlechte Literatur“. Nach meiner Vorstellung gibt es aber keine gute und schlechte Literatur, sondern immer nur eine passende Literatur für den jeweiligen Leser.

Rainer Stache, Literaturwissenschaftler

Grundsätzlich glaube ich, dass Science Fiction und Satire sehr viel miteinander zu tun haben. Sehr viele Autoren, die Fantasy oder Science Fiction geschrieben haben, haben das auch mit satirischem Hintergrund gemacht. „Gullivers Reisen“ ist sowohl Science Fiction oder Fantasy, als auch Satire.

Leo Lukas, Perry Rhodan-Autor

Heftromanleser in den 60er Jahren waren größtenteils Jugendliche. Das merkt man auch, wenn man sich die Analysen anguckt. Und auch die Warnungen damals (...) vor der „verderblichen Schundliteratur“ waren alles Warnungen gegenüber jungen Leuten. „Liebe Jugendliche, kauft diesen Schund nicht! Lest was Anständiges, spielt Fußball, tut was für eure Gesundheit!“ (...) Man kann davon ausgehen, dass Leser von Science Fiction (...) in den frühen 60er Jahren vor allem Jugendliche waren, (...) zwischen fünfzehn und fünfundzwanzig.

Klaus N. Frick, Chefredakteur Perry Rhodan

Perry Rhodans Privatleben ist mir größtenteils ein Rätsel (...). Ich weiß nicht welche Leibspeise Perry Rhodan hat; ich weiß nicht genau, welche Musik er hört. Ich glaube schon, dass Perry Rhodan immer noch gerne Lieder aus den 50er Jahren hört. Das ist die Jugendzeit, die ihn geprägt hat.

Klaus N. Frick, Chefredakteur Perry Rhodan

Viele Leute sehen den Zusammenhang nicht zwischen Tauchen und Science-Fiction. Für mich ist es eigentlich dieselbe Faszination.

Marc A. Herren, Perry Rhodan-Autor

Die Technik, die wir Zeichner darstellen, ist natürlich ein reines Phantasieprodukt. Wir extrapolieren Technik, die es heute gibt und stellen sie Science-Fiction-mäßig verfremdet dar.

Andreas Weiss, Risszeichner

Was mein Mann vorhatte, stellt sich aus meiner Sicht so dar, dass er immer schon an der Technik interessiert war. Er hätte in jedem Falle einen technischen Beruf, den eines Ingenieurs angestrebt, aber durch die Kriegswirren wurde dieser Traum nicht erfüllt, und nach einigen Semestern an der Technischen Hochschule Darmstadt entschloss er sich dann, sich seiner Formulierkunst zu verschreiben und verfasste seine ersten Romane.

Heidrun Scheer, Witwe Karl-Herbert Scheers

Die Leser von Perry Rhodan, das ist ein ganz eigenes Volk ...

Inge Mahn, Witwe William Voltz

Ich denke mir, dass Perry Rhodan ein Pluspunkt ist im Leben; etwas mehr im Leben gibt als sonst, einige schöne Stunden zum Beispiel und ich wünsche mir, dass jeder Zugang dazu bekommt.

Johan Weckx, Perry Rhodan-Leser

Die Science-Fiction hat es in ihrer Geschichte immer vermocht, (...) Welten zu entdecken und zu besiedeln, zu erfinden, in denen nicht nur Menschen nie waren, sondern wo man sich auch die Frage stellen kann, ob sie dort überhaupt existieren könnten oder sollten. Insofern ist der klassische Science-Fiction-Held immer der ewige Pionier.

Sascha Mamczak, Science-Fiction-Herausgeber

BIOGRAFIEN

ANDRÉ SCHÄFER (Regie)

Geboren am 30. August 1966 in Troisdorf. Studium der Geschichte und Journalistik an der Ludwig-Maximilians-Universität München 1987–1992; Ausbildung an der Deutschen Journalistenschule München 1987–1993; Autor für Die Zeit, Frankfurter Rundschau u.a.; seit 1992 zahlreiche kurze und lange Dokumentarfilme, Serien und Beiträge für die öffentlich-rechtlichen Sender in Deutschland, ARTE und andere internationale Sender; Kinoproduktionen seit 2007 – z.B. der 2009 für den Deutschen Filmpreis nominierten Dokumentarfilm *Lenin kam nur bis Lüdenscheid*. Von April 1999 bis Mai 2001 Redakteur und Reporter in der PG Kultur des WDR Fernsehens. Seit Mai 2001 Gründungsmitglied und Gesellschafter bei der Florianfilm GmbH in Köln.

Filmografie (Auswahl):

- 2010 *Rock Hudson – Dark And Handsome Stranger*
- 2009 *What A Difference A Day Made – Doris Day Superstar* (TV)
- 2008 *Lenin kam nur bis Lüdenscheid*
- 2008 *König der Spione – Die Welt des John Le Carré* (TV)
- 2007 *Schau mir in die Augen, Kleiner – Das Coming-Out des schwul-lesbischen Films*
- 2007 *100 Porsches And Me* (TV)
- 2005 *James Dean – Kleiner Prinz Little Bastard* (TV)

HARTMUT KASPER (Buch)

Geboren am 29. August 1959 in Wanne-Eickel. Dr. Hartmut Kasper, Autor und Kritiker (u.a. Deutschlandradio Kultur, FAZ, WDR). Förderstipendium des Landes NRW für den Roman „Drei-Männer-Eck“. Veröffentlichungen über die Science-Fiction-Serie „Perry Rhodan“ unter anderem in „Ästhetik & Kommunikation“, „Die Horen“ und in „Kindlers Literatur Lexikon“.

CLAUDIA E. KRASZKIEWICZ (Buch)

Geboren am 23. April 1970 in Dortmund. Claudia E. Kraszkievicz, Autorin, Literaturwissenschaftlerin und Übersetzerin aus Dortmund. Arbeiten über deutsche Populärkultur (u.a. Reclam Verlag Leipzig, Deutschlandradio Kultur); langjährige Literaturredakteurin in Bochum; Lehrbeauftragte u.a. für das „LesArt-Festival“ Dortmund und die Bundesakademie für kulturelle Bildung in Wolfenbüttel.



